



Übergabe Jungbürgerbrief und Präsent: Reto Spiller (von links), Jonas Hoffmann, Alea Schneider und Erich Kohler.

Bild Yvonne Bollhalder

## EMSER ZENTRUMSENTWICKLUNG UND JUNGBÜRGERFEIER

Von Claudio Willi

Im Rahmen der Emser Gemeinderatssitzung wurde auch die traditionelle Feier für die Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrganges 2006 durchgeführt. Die Jugendlichen wurden vor der Sitzung von Ratspräsident Reto Spiller (Die Mitte) begrüsst und von Gemeindeschreiber Lucas Collenberg in die – in Domat/Ems auch digitale Welt – von Wahlen und Abstimmungen eingeführt. Gemeindepräsident Erich Kohler gratulierte den Vertreterinnen und Vertretern der sogenannten «Generation Z» zur politischen Mündigkeit und bedankte sich bei ihnen für ihr Engagement. Feierlich wurde ihnen anschliessend der Jungbürgerbrief und ein kleines digitales Präsent überreicht. Nach einem Imbiss und einem lockeren Austausch mit den anwesenden Parlamentarierinnen und Parlamentariern ging es dann zum geschäftlichen Haupttraktandum des Abends.

### Sentupada-Platz aufwerten

«Das Zentrum ist das Herz des Dorfes und verdient mehr Aufmerksamkeit», erklärte Gemeindepräsident Erich Kohler bei der Behandlung der Botschaft «Nachtragskredit für die Umsetzung der Zentrumsentwicklung». Man müsse «den Negativtrend», der das Dorfzentrum seit Jahren begleite, endlich brechen. Das sei keine kurzfristige Aufgabe, aber «mit einem

Strauss von Massnahmen» wolle man jetzt einen Anfang markieren. Um die Entwicklung gegen aussen spürbar zu machen, sei es wichtig, sichtbare Massnahmen zügig voranzutreiben.

Kohler präsentierte verschiedene kurzfristige und langfristige Vorhaben. In den Mittelpunkt rückte er dabei den Sentupada-Platz, der aufgewertet werden soll. In den Wintermonaten soll ein Kunsteisfeld realisiert werden, da könne sich «Gross und Klein neben dem beleuchteten Ahorn treffen, sich sportlich betätigen oder zusehen, wie andere ihre Bahnen auf dem Eis drehen». Hanna Schäublin (SP), Projektmanagerin Zentrumsentwicklung, hatte in den Ausstand zu treten. In der Eintretensdebatte wurde die Idee grundsätzlich von allen Fraktionen für gut befunden, dabei sei darauf zu achten, dass für die Durchführung des beliebten Weihnachtsmarktes genug Platz bleibe, so Philipp Ruckstuhl (Die Mitte).

Allgemeine Zustimmung erhielt auch die vorgesehene Belebung des Platzes durch mehr Veranstaltungen in den Sommermonaten. Da sollen «Frühlingsplausch» oder «Spanischer Abend mit Paella», «Grillade mit Zigeunerspiessen» oder «Emser Frühlingschoppen» angeboten werden und für fröhliche Stimmung im Dorfkern sorgen. Kritik gab es allerdings bei den für das Kunsteisfeld veranschlagten Kosten, welche für die

Anschaffung mit 240'000 Franken und den jährlichen Betrieb mit 53'000 Franken zu Buche schlagen. Gemeinderatspräsident Spiller sprach sich «gegen einen Schnellschuss» aus, es gebe «bessere und billigere» Lösungen. Seinem Antrag folgend, wurde der entsprechende Nachtragskredit mit sieben zu sechs Stimmen knapp zurückgewiesen. Ebenso wurde der Nachtragskredit von 58'000 Franken für Anschaffung und Betrieb eines Soccerfeldes in den Sommermonaten abgelehnt. Der Gemeindevorstand wurde damit beauftragt, eine kostengünstigere Vorlage auszuarbeiten, dies möglichst bis zur nächsten Sitzung, damit bereits diesen Winter ein Eisfeld zur Verfügung stehen kann. Das Kunsteisfeld als teuerste Massnahme ist somit auf Eis gelegt, wenn auch nur vorerst.

Einstimmig zugestimmt wurde hingegen der Anschaffung von Sitzbänken im Siedlungsraum für 18'000 Franken wie der Ausstattung eines Aussenoffices auf dem Sentupada-Platz für 35'000 Franken. Begonnen werden kann zudem mit der Bemalung des Gemeindehausplatzes, wo die entsprechenden Kosten bereits bewilligt wurden. Zustimmung fand auch das Reglement über den Hilfsfonds, der an das kantonale Recht angepasst werden soll, und das Reglement über Überbrückungsrenten, für die kommunalen Richtlinien gelten sollen.

Nesina Ackermann (Die Mitte), Departementschefin Bildung, gab einen Überblick über die Kostenentwicklung Schule, Departementschef Daniel Meyer (SVP) informierte aus erster Hand über den Grossbrand, der am Morgen des Sitzungstages an der Via Nova ausgebrochen war und dank effizienten Einsatzes der Feuerwehren unter Kontrolle gebracht werden konnte.